

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

557 (1.12.1926) Morgenausgabe



Bezugspreis drei Mark halbjährlich... 1.30 M. im Voraus oder in den Quartalen...

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Mittwoch, den 1. Dezember 1926.

Eigentum und Verlag: Dr. Ferdinand Bierbaum... Druck: Dr. G. Bräuer...

## Briands außenpolitische Rede.

### Briands Optimismus.

Günstige Wirkung der Rede Briands in der Kammer. — Zufriedenheit selbst auf den Banken der Reichsbank.

F.H. Paris, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute mittag griff Briand mit zwei Zwischenrufen in die Debatte über die auswärtige Politik ein...

Die Nachmittags-Sitzung wurde mit einem Nachruf des Präsidenten auf den heute früh verstorbenen radikalsozialistischen Abgeordneten Barbin eröffnet...

Das Haus war stark besucht und hörte Briand, der einen sehr guten Redner hatte, mit voller Aufmerksamkeit zu...

Zunächst antwortete er auf die Rede des Abgeordneten Moutet und versicherte, daß Frankreich seiner Aufgabe in Tunis durchaus gerecht werde...

Zunächst antwortete er auf die Rede des Abgeordneten Moutet und versicherte, daß Frankreich seiner Aufgabe in Tunis durchaus gerecht werde...

von militärischen Unternehmungen habe Frankreich gerade genug.

Briand sprach sodann über die Beziehungen zu Italien und sagte: In einem so benachbarten Lande, das wir lieben und das wir weiter lieben werden...

die deutsch-französischen Beziehungen. Er erklärte, daß er einen dauerhaften Frieden wünsche...

„Ich erkläre ausdrücklich“, sagte Briand, „daß, wenn keine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich erfolgt, auch kein dauerhafter Friede möglich ist.“

Frankreich verfolge eine Friedenspolitik. Jedermann wende das Wort Frieden an, aber der Friede ist eine schwierige und ehrgeliebte Person...

Völkerbundsakte. Der Versailler Vertrag führt anstelle von Strafmaßnahmen juristische Maßregeln ein...

Briand wendete sich dann gegen die Angriffe gegen den Völkerbund, der bereits Großes vollbracht habe...

Hierauf ging der Minister zu dem Gespräch von Thoiry über und betonte, daß er auch andere Besprechungen mit Stresemann hatte...

daß die Frage der Sicherheit in den Vordergrund der Besprechungen gerückt worden sei...

## Reichstag und besetzte Gebiete

### Rheinland- und andere Sorgen.

m. Berlin, 30. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag benutzte heute die Pause, die eingeschaltet werden mußte zwischen die zweite und dritte Lesung des Schund- und Schmuggelgesetzes...

öffentlich, in dem er eine Möglichkeit zeigt, auch im Rahmen dieser Bestimmung die Einstellung von Arbeitern den Bedingungen des Arbeitsmarktes anpassen zu können...

Ministerium für die besetzten Gebiete.

Der Ausschuss beantragt eine Reihe von Maßnahmen zur Verringerung der Not der Frankenhauptstadt im Saargebiet...

Abg. Böhler (Komm.) führt Beschwerde über die mangelhafte Entschädigung der durch den Ruhrkrieg geschädigten Arbeiter...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Hofmann-Ludwigs (Ztr.) fordert weitere Fürsorge für die Saargänger, die im Reich wohnen und im Saargebiet ihr Brot verdienen...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

daß die Frage der Sicherheit in den Vordergrund der Besprechungen gerückt worden sei und wandte sich dann den letzten Reden Dr. Stresemanns und Dr. Wirths zu...

Briand kam dann auf die bevorstehende Genfer Tagung zu sprechen, auf der das begonnene Werk fortgesetzt werden soll...

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

## Reichstag und besetzte Gebiete

### Rheinland- und andere Sorgen.

m. Berlin, 30. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag benutzte heute die Pause, die eingeschaltet werden mußte zwischen die zweite und dritte Lesung des Schund- und Schmuggelgesetzes...

öffentlich, in dem er eine Möglichkeit zeigt, auch im Rahmen dieser Bestimmung die Einstellung von Arbeitern den Bedingungen des Arbeitsmarktes anpassen zu können...

Ministerium für die besetzten Gebiete.

Der Ausschuss beantragt eine Reihe von Maßnahmen zur Verringerung der Not der Frankenhauptstadt im Saargebiet...

Abg. Böhler (Komm.) führt Beschwerde über die mangelhafte Entschädigung der durch den Ruhrkrieg geschädigten Arbeiter...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...

Abg. Draxler (Dnat.) erklärt die Zustimmung der Deutschen Nationalen zum Nachtragsgesetz...



tigung mehr habe, sei das Haupthindernis für eine Verständigung. Für eine Nation, die sich die „Große“ nenne, sei es furchtbar kleinlich, Schiller wegen Singens des Deutschlandliedes zu bestrafen.

Abg. Japf (D.V.P.) bezeichnet die Aufrechterhaltung der Besatzung als Vertragsbruch. Bis zur Stunde warte die Bevölkerung der Rheinlande auf den Sperling, den man in Locarno in der Hand zu haben glaubte. Der Redner kritisiert scharf die Taten des französischen Leutnants Roucier, der auch als Organisator der Störungen von Kriegervereinsfestlichkeiten aufzutreten gewagt habe.

Der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Bell erklärt, es solle alles geschehen, um die großen vaterländischen Verpflichtungen gegenüber dem Rheinland zu erfüllen. Die Reichsregierung habe alles daran gesetzt, um schon im ersten Falle Gernersheim Remedur zu schaffen. Deutschland habe tatsächlich in Locarno, Genf und Thoiry außerordentlich schwere und große Opfer gebracht und weitere durch seinen Eintritt in den Völkerbund. Mit dem Pakt von Locarno sei die Besatzung unvereinbar. Das deutsche Volk habe Anspruch auf Achtung seiner Ehre.

Die Reichsregierung habe alles daran gesetzt, um schon im ersten Falle Gernersheim Remedur zu schaffen. Deutschland habe tatsächlich in Locarno, Genf und Thoiry außerordentlich schwere und große Opfer gebracht und weitere durch seinen Eintritt in den Völkerbund. Mit dem Pakt von Locarno sei die Besatzung unvereinbar. Das deutsche Volk habe Anspruch auf Achtung seiner Ehre.

Der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Bell erklärt, es solle alles geschehen, um die großen vaterländischen Verpflichtungen gegenüber dem Rheinland zu erfüllen. Die Reichsregierung habe alles daran gesetzt, um schon im ersten Falle Gernersheim Remedur zu schaffen. Deutschland habe tatsächlich in Locarno, Genf und Thoiry außerordentlich schwere und große Opfer gebracht und weitere durch seinen Eintritt in den Völkerbund. Mit dem Pakt von Locarno sei die Besatzung unvereinbar. Das deutsche Volk habe Anspruch auf Achtung seiner Ehre.

Das Bestehen einer Besatzung nach acht Jahren in einer Zeit der Verständigungspolitik sei schon deshalb eine große Gefahr, weil sie die Möglichkeit von Zwischenfällen nie ganz ausschalten kann und daher eine unmittelbare Beeinträchtigung der Völkerbedeutung.

abgesehen davon, daß sie auch das nationale Gefühl tief verletzt. Ueberall hört man im besetzten Gebiet, daß man von den französischen Besatzungen eine andere Auswirkung erwartet hätte. Wir hätten am 15. März ds. Js. eine Besatzung von 88 000 Mann, am 15. September von 80 000 Mann. Das ist keine Herabminderung, wie sie einer Kulturnation von der Bedeutung und Vergangenheit der deutschen Nation, wie sie eines gleichberechtigten Mitalles im Völkerbund würdig ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Es ist schlechterdings untragbar, daß in Genf im Völkerbund und im Völkerbundsrat Vertreter der deutschen und der französischen Nation einträchtig-friedlich zusammenarbeiten für den Wiederaufbau Europas und für den Wiederaufbau der Kultur des Abend-

landes und dann noch eine Besatzung — zumal in einer solchen Stärke — in unserem Vaterlande besteht. Darum möchte ich nachträglich das Wort unterfügen, das hier vor wenigen Tagen ausgesprochen worden ist:

Jetzt muß Frankreich zeigen, daß es nach den großen Opfern Deutschlands gemeinsam mit ihm eine Verständigung suchen will durch praktische Verwirklichung des gleichen Rechts auch für Deutschland. Eine ernst gemeinte Verständigung kann nur daran bestehen, daß die Besatzung, die noch heute wie ein Alpdruck auf dem besetzten Gebiet lastet, sobald wie möglich verschwindet.

Abg. Dr. Joerissen (W. Bgg.) stellt fest, daß die Bevölkerung des besetzten Gebietes schmächtig enttäuscht sei. Besonders der gewerbliche Mittelstand habe bitter zu leiden. Abg. Dr. Bayersdorfer (D.V.P.) bespricht die schweren Nöte der Pfalz.

Abg. Dr. Feid (Wält.) erhofft von der Rede des Ministers wenig praktische Ergebnisse. Abg. Freiherr v. Rittshofen (Dem.) legt das Hauptgewicht auf die Durchführung der wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen. Die deutsche Verständigungspolitik gebe uns das Recht, von Frankreich sofort die Aufhebung der Besatzung zu verlangen.

Damit schließt die Aussprache. Der Haushalt wird genehmigt. Angenommen wird eine Entschädigung, ausreichende Mittel für die Erhaltung der Theater in Trier, Koblenz und der Pfalz zur Verfügung zu stellen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 3 Uhr. Nachtragsetzt. (Ernährung und Landwirtschaft, Inneres.)

Schluß 47 Uhr.

Briand und die Zwischenfälle im besetzten Gebiet.

F.H. Paris, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus dem stenographischen Protokoll muß einiges aus der Rede Briands nachgetragen werden. Der Außenminister erklärte, daß einzelne Fragen wegen der Rheinlandbesetzung geregelt wurden. Diese werde diesen oder jenen Charakter annehmen, je nachdem die gegenseitigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sich gestalten würden. In den Rheinlanden gab es Zwischenfälle, die geregelt worden seien, aber sofort wollten die öffentliche Meinung und eine ungeduldige Presse mehr. Wie konnte man glauben, daß so wichtige Fragen zwischen Deutschland und Frankreich bei einem Frühstück leicht geregelt werden könnten. Man arbeite an dieser Regelung, aber eine Fülle von Fragen müsse den Sachverständigen vorgelegt werden, zum Teil der Völkerversammlung. Dort werde jeden Tag ein Punkt geregelt. Man mache einen Schritt nach dem andern vorwärts, aber niemand dürfe sich einbilden, daß zwei Minister, die miteinander frühstücken, mit einem Schlage die Beziehungen ihrer Länder zueinander ändern könnten. Hauptfrage sei, daß man gegenwärtig guten Willen habe. Man müsse mögliche Lösungen suchen und könne sie rascher finden, wenn man die Liebe zum Vaterlande und zum Frieden im Herzen trage. Frankreich wolle die Sicherung des Friedens, wolle aber auch die unumgänglichen Vorkehrungsmaßnahmen erzwingen. Die erste Bedingung, die er (Briand) in Thoiry gestellt habe, habe gelautet, daß die Sicherheitsfrage geregelt werden müsse. Stresemann und Briand hätten anerkannt, daß noch viele Schwierigkeiten sich auf ihrem Wege aufstürmen würden, aber beide Minister seien für den Frieden. Briand behauptete sodann, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kein Nachteil gewesen sei, sondern ein Vorteil und eine Ehre. Frankreich habe mehr Opfer gebracht als Deutschland. Zahlreiche Änderungen seien in der Besetzung der Rheinlande vorgenommen worden. Wenn Dr. Wittich das gewünscht hätte, hätte er nicht so gesprochen, wie er es getan habe. Frankreich habe einen verführerischen Geist befeuert. Die Völkerversammlung und die technischen Berater müßten sich mit den schwebenden Fragen beschäftigen. Briand ist überzeugt, daß, wenn er mit Dr. Stresemann zusammentreffen wird, man dann beinahe vor einem Einverständnis stehen werde. Die Fühlung sei genommen worden, ein großer Fortschritt sei dadurch erreicht worden.

Briand rühmte hierauf die Teilnahme Englands und Italiens an dem Pakt von Locarno, weil dadurch neue Garantien für Frankreichs Sicherheit gegeben worden seien. Frankreich ist überzeugt, daß das Einvernehmen mit Deutschland eine Wohltat sein würde. Mehrere Abgeordnete der Rechten protestierten gegen diese Erklärung, worauf Briand erwiderte:

„Ich weiß, daß gewisse Abgeordnete es als „Infamie“ bezeichnet haben, daß ich in Genf erklärt habe, daß unsere früheren Freunde eine gewisse Größe besitzen. Es gereicht mir zur Ehre, daß ich der Wahrheit Gerechtigkeit habe angedeihen lassen. (Beifall auf der Linken. Laute Unterbrechung auf der Rechten.) Ich habe in Genf gesagt, daß es im Interesse des Friedens liegt, wenn alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich zerstreut werden. Diese Worte habe ich wörtlich gebraucht und ich sehe nicht ein, daß diese nicht die Sprache eines guten Franzosen sein sollen. (Starker Beifall auf der Linken.) Natürlich weiß ich, daß alle Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um Frankreichs Sicherheit zu garantieren. Sobald aber diese Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen sein werden, kann nichts daran hindern, alles zu tun, um eine Annäherung herbeizuführen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens unumgänglich notwendig ist. Ich bin sicher, daß in dem Augenblick, in dem die Interalliierte Kontrollkommission verschwunden sein wird, die Kontrolle des Völkerbundes sich nicht abschwächen, sondern eher verstärken wird.“

Als Briand auf seinen Sitz zurückkehrte, schüttelte ihm Poincaré die Hand. Der Abgeordnete Des Jardins erklärte, daß die Abgeordneten der Rechten dagegen protestierten, daß Briand in Genf sagte, Franzosen und Deutsche hätten auf den Schlachtfeldern in gleicher Weise eine ruhmreiche Ernte davon getragen.

Der Abgeordnete Cahin protestierte gegen den Teil der Rede Briands, worin sich dieser mit China beschäftigt hatte. Briand erwiderte keine weitere Antwort und die allgemeine Aussprache wurde geschlossen. Es wurde hierauf zur Einzelberatung übergegangen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Berthoin verlangte das Recht für die tunesischen Eingeborenen, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Dann trat der Abgeordnete Berthoin den französischen Oberkommissar in Syrien an und beantragte, dessen Gehalt zu streichen. Er verlangte Ueberweisung dieses Antrages an die Kommission. Poincaré sprach sich dagegen aus und stellte die Vertikalenfrage. Der Antrag Berthoin wurde mit 325 gegen 200 Stimmen abgelehnt; dann wurde das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten angenommen. Die Kammer erörterte nachher noch den Haushalt für die schönen Künste.

F. H. Paris, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briands Kammerrede übte bei allen Abgeordneten eine günstige Wirkung aus. Selbst in Kreisen der Rechten war man mit der Rede sehr zufrieden und rühmte es dem Außenminister nach, daß er durchaus vorichtige und zurückhaltende Äußerungen abgegeben und daß er sich mehr auf die Herabhebung der Gefühlsseite als der Tatsachenseite verlegt hatte. Im Grunde genommen sagte Briand nichts Bestimmtes, er gab dem glühenden Willen nach Frieden Ausdruck und selbst Abgeordnete der Rechten erklärten, daß sie diesen Wunsch durchaus teilten, wenn sie auch wegen der Durchführung der Friedenswege anderer Ansicht seien als der Außenminister. Nicht übersehen aber darf werden, daß die Erklärung Briands, von der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich hänge der dauerhafte Frieden in Europa ab, stimmischen, fast einstimmigen Beifall in der Kammer fand. Es wird sich nur noch zeigen müssen, wie dieser Wunsch nach einem Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich nunmehr praktische Verwirklichung finden wird.

„Ich weiß, daß gewisse Abgeordnete es als „Infamie“ bezeichnet haben, daß ich in Genf erklärt habe, daß unsere früheren Freunde eine gewisse Größe besitzen. Es gereicht mir zur Ehre, daß ich der Wahrheit Gerechtigkeit habe angedeihen lassen. (Beifall auf der Linken. Laute Unterbrechung auf der Rechten.) Ich habe in Genf gesagt, daß es im Interesse des Friedens liegt, wenn alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich zerstreut werden. Diese Worte habe ich wörtlich gebraucht und ich sehe nicht ein, daß diese nicht die Sprache eines guten Franzosen sein sollen. (Starker Beifall auf der Linken.) Natürlich weiß ich, daß alle Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen werden müssen, um Frankreichs Sicherheit zu garantieren. Sobald aber diese Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen sein werden, kann nichts daran hindern, alles zu tun, um eine Annäherung herbeizuführen, die für die Aufrechterhaltung des Friedens unumgänglich notwendig ist. Ich bin sicher, daß in dem Augenblick, in dem die Interalliierte Kontrollkommission verschwunden sein wird, die Kontrolle des Völkerbundes sich nicht abschwächen, sondern eher verstärken wird.“

Als Briand auf seinen Sitz zurückkehrte, schüttelte ihm Poincaré die Hand. Der Abgeordnete Des Jardins erklärte, daß die Abgeordneten der Rechten dagegen protestierten, daß Briand in Genf sagte, Franzosen und Deutsche hätten auf den Schlachtfeldern in gleicher Weise eine ruhmreiche Ernte davon getragen.

Der Abgeordnete Cahin protestierte gegen den Teil der Rede Briands, worin sich dieser mit China beschäftigt hatte. Briand erwiderte keine weitere Antwort und die allgemeine Aussprache wurde geschlossen. Es wurde hierauf zur Einzelberatung übergegangen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Berthoin verlangte das Recht für die tunesischen Eingeborenen, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Dann trat der Abgeordnete Berthoin den französischen Oberkommissar in Syrien an und beantragte, dessen Gehalt zu streichen. Er verlangte Ueberweisung dieses Antrages an die Kommission. Poincaré sprach sich dagegen aus und stellte die Vertikalenfrage. Der Antrag Berthoin wurde mit 325 gegen 200 Stimmen abgelehnt; dann wurde das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten angenommen. Die Kammer erörterte nachher noch den Haushalt für die schönen Künste.

F. H. Paris, 30. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Briands Kammerrede übte bei allen Abgeordneten eine günstige Wirkung aus. Selbst in Kreisen der Rechten war man mit der Rede sehr zufrieden und rühmte es dem Außenminister nach, daß er durchaus vorichtige und zurückhaltende Äußerungen abgegeben und daß er sich mehr auf die Herabhebung der Gefühlsseite als der Tatsachenseite verlegt hatte. Im Grunde genommen sagte Briand nichts Bestimmtes, er gab dem glühenden Willen nach Frieden Ausdruck und selbst Abgeordnete der Rechten erklärten, daß sie diesen Wunsch durchaus teilten, wenn sie auch wegen der Durchführung der Friedenswege anderer Ansicht seien als der Außenminister. Nicht übersehen aber darf werden, daß die Erklärung Briands, von der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich hänge der dauerhafte Frieden in Europa ab, stimmischen, fast einstimmigen Beifall in der Kammer fand. Es wird sich nur noch zeigen müssen, wie dieser Wunsch nach einem Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich nunmehr praktische Verwirklichung finden wird.

Der Abgeordnete Cahin protestierte gegen den Teil der Rede Briands, worin sich dieser mit China beschäftigt hatte. Briand erwiderte keine weitere Antwort und die allgemeine Aussprache wurde geschlossen. Es wurde hierauf zur Einzelberatung übergegangen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Berthoin verlangte das Recht für die tunesischen Eingeborenen, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Dann trat der Abgeordnete Berthoin den französischen Oberkommissar in Syrien an und beantragte, dessen Gehalt zu streichen. Er verlangte Ueberweisung dieses Antrages an die Kommission. Poincaré sprach sich dagegen aus und stellte die Vertikalenfrage. Der Antrag Berthoin wurde mit 325 gegen 200 Stimmen abgelehnt; dann wurde das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten angenommen. Die Kammer erörterte nachher noch den Haushalt für die schönen Künste.

Es wurde hierauf zur Einzelberatung übergegangen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Berthoin verlangte das Recht für die tunesischen Eingeborenen, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Dann trat der Abgeordnete Berthoin den französischen Oberkommissar in Syrien an und beantragte, dessen Gehalt zu streichen. Er verlangte Ueberweisung dieses Antrages an die Kommission. Poincaré sprach sich dagegen aus und stellte die Vertikalenfrage. Der Antrag Berthoin wurde mit 325 gegen 200 Stimmen abgelehnt; dann wurde das Budget für die auswärtigen Angelegenheiten angenommen. Die Kammer erörterte nachher noch den Haushalt für die schönen Künste.

Tages-Anzeiger.

(Wiedererlebe die im Anstehen!) Mittwoch, den 1. Dezember. Gendarmen: Gaskette des Deutschen Theaters zu Berlin mit Alexander Wolff: „Der lebende Leinwand“, 7 1/2—10 Uhr. Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Das Blumenmünder; Liebe über dem Baum, 4 und 8 Uhr. Casino: Gaskette Reichs Gendarmen: „Der Kerkel“, 8 Uhr. Pfälzerwaldverein: Eine Sommer-Ehrenabend im Bürgeraal des Bad. Bades, 8 Uhr. Zentralverband der Hotel-, Restaurant- u. Kaffeehausbesitzer: 21. Sitzungstag im „Friedrichshof“, 9 Uhr. Musikverein Hermann: Mozartabend in der Festhalle, 8 Uhr. Gebirgs-Kletterklub: Treffpunkt „Kaffee Hof“, 1/2 9 Uhr. Kaffeehaus: Großes Konzert, 1/2 9 Uhr. Wiener Hofspiele: Tanz und Kabarett. Parktheater: Die Dürck; Tanz ab 11 Uhr. Pfälzer-Kletterklub: Tanz; Segen der Arbeit. Palast-Lichtspiele: Ein Mädel von Klasse; Der Gastard. Kammer-Lichtspiele: Unter täglich Brot...

Uraufführungen in Frankfurt a. M.

Von Ludwig Marouse. Frankfurt, Ende November.

In der ersten Hälfte dieser Saison sind in Frankfurt bisher drei Uraufführungen herausgekommen, die eine Betrachtung lohnen.

Paul Kornfeld: „Kilian oder die gelbe Rose“.

Ein Konventstücken erwartet seinen „Propheten“, der sich angelegt hat. Große Erwartung. Da kommt der Buchbinder Kilian, um Bücher abzuliefern. Aus der Situation überreizter Erwartung heraus hält man ihn für den Propheten. Seine Handwerkerweisheit wird als große Erleuchtung gefeiert. Der Wehrzaub umwehelt ihn. Er macht so lange den Schwindel vergnügt mit, bis er sich wahrhaftig selbst Prophet fühlt. Doch findet er schließlich mit Hilfe einiger Menschen, die nicht ganz diesem spiritistisch-okkultistisch-metaphysischen Rausch verfallen sind, wieder zum goldenen Boden des Handwerks zurück. Die Moral von der Geschichte: Besser ein goldener Boden unter den Füßen, als die eingeblendete Lösung sämtlicher Weltträtsel im Gehirn.

Paul Kornfelds Komödie ist die das Tragische streifende Geschichte des Buchbinders Kilian, der fast den Boden unter den Füßen verliert. Kornfelds Komödie ist dann noch eine Zeitlatire: Anhänger und Widersacher des Meisters werden parodistisch porträtiert.

Eine Zeitlatire ist überholt, wenn sie selbstverständlich geworden ist. Die erottisch-metaphysischen Weiber, der fetischistisch exakte Univeritätsprofessor sind trotz mancher witzigen Wendung doch recht billig: Prägung ohne Originalität; und zum größten Teil überhaupt nicht individuell geformt. Mehr Gefühl haben nur der „echte“ Prophet, Mischung aus Verlogenheit und Ehrlichkeit; vor allem der beschriebene Speiser Samson.

Der Wert dieser Komödie liegt also nicht im Handlungseinfalt; auch nicht in der Zeitlatire; auch nicht in ihrer Ethik der etwas dünnen, von bläß gemalten Gestalten getragenen Verständigung: Wir wästhien eher Natur ohne Geist, als Geist ohne Natur“. Der Wert dieses Stückes liegt nicht in der Zeitlatire, sondern in der Zeittragödie: wie die aus dem Nebel des Gehirns und der Disziplinlosigkeit der Normen wiedergeborenen wissenschaftlichen Theorien und metaphysischen Spekulationen das natürliche Leben vergiften. Kornfeld zeigt — und das ist das Weiterführende dieses Werkes — nicht nur die bekannten Karikaturen, die man schon längst totgesagt hat; er zeigt in seinem „Kilian“ auch einen der erschütternden Vergiftungsprozesse, die zu solchen Karikaturen erst hinführen. Der Schwindler Kilian wird fast ein Opfer dieses verheerenden Schwindels der Zeit, mit dem er ursprünglich nichtsahnend spielt. Wie aus Spiel Ernst und wieder Spiel wird, muß die Zeitlinie dieses vielschichtigen Werkes werden.

Die Aufführung im Frankfurter Schauspielhaus unter Weicherts Leitung war sorgfältig. Trotzdem gelang die Darstellung nur zum Teil. Weichert hatte nicht genug gestrichen. So trat trotz der

leichten, gut vorwärtsgetriebenen Folge der Szenen zum Schluß eine leichte Ermüdung ein.

Israel Jangwill: „Der König der Schnorcer“.

(Im Neuen Theater)

Der englische Schriftsteller Israel Jangwill schrieb das Lustspiel als Dreißigjähriger vor 31 Jahren; merkwürdig, daß das deutsche Theater es bisher übersehen hat. Das charmante Stück hat nicht nur eine Bombenrolle, es ist auch von einer seltenen Leichtigkeit und einem ursprünglichen Witz. Milieu: eine Sperlengemeinde im London des Rokoko. Mittelpunkt: der König der Schnorcer. Alle Szenen sind Szenen um den Schnorcerkönig; er schnorrt Geld; einen Fisch; Kleider; eine Maßje Wein. Mit welcher Meisterhaft er schnorrt! Nicht als Beistler, sondern als König! Und er veranbart sich als König; doch alle seine Geschenke haben solche Anhänglichkeit an ihn, daß sie immer wieder in seine Tasche zurückfliegen. Er verachtet die Arbeitenden; und man merkt ganz fern die unaufdringliche „Weisheit“, daß nur der Müßiggang Würde hat. Der Schnorcer-König ist die einzige Gestalt des Lustspiels. Im „König“ ist auch alles Milieu verdichtet. Alles Milieu ist Verlon geworden in der praktischen Hauptgestalt, im weise gewordenen Schloß. — Die Aufführung des Neuen Theaters unter Max Ophüls Leitung, im Rahmen der Szenenbilder Friedrich Kalbfuß, war heiter und beschwingt.

Otto Joff: „Die zwei Abenteuerer“.

Otto Joffs Lustspiel „Zwei Abenteuerer“ geht nach Angaben des Dichters auf ein Lustspiel des altenglischen Dichters George Farquhar zurück. Farquhar wurde im Jahre 1678 geboren. Schloß sich vor Abschluß seiner Studien einer Schauspielertruppe an und ließ sich schließlich als Schriftsteller in London nieder. Er starb noch vor seinem dreißigsten Jahr, von vielen Unglücksfällen heimgeführt. Joff wurde auf Farquhars Komödie „The Beaux Stratagem“ durch einige Uebersetzungsarbeiten in Grillparzers Stücken und Fragmenten aufmerksam. Joff schreibt: seine Arbeit „sei nicht denkbar ohne jenen überlegenen Geist des Mannes der mir zu den freiesten und großartigsten Erscheinungen des 18. Jahrhunderts zu zählen scheint“. Da ich weder Farquhar noch seine Komödie kenne, läßt sich hier die Teilhaberschaft des einzelnen Kompagnons nicht festlegen. Dem Eindruck nach stammt der Umriß der Handlung und der Hauptfiguren von Farquhar; von Joff der aphoristisch-knappe, bisweilen wichtig-pointierte Dialog. Wie dem aber auch sei: die „zwei Abenteuerer“ von den zwei Autoren sind sehr abenteuerlich!

Sie geben nur — der eine als Herr, der andere als Diener — auf reiche Frauen aus, die sie auch schließlich bekommen. Allerdings: was ein Kavallerist ist, das läßt sich auch im Lustspiel nicht lumpen. So wird der „junge Adlige“ mit „verirrten Finanzen“ just in dem Moment reich (durch den Tod seines Bruders), da er die reiche Gutstochter einfindet. Doch die beiden lieben sich und das gleich dies Weib aus.

Während wohl aus diesem Teil der anspruchslosen Handlung wenig mehr zu machen war als ein hundertster Aufschlag scheint die Räuber-Geschichte mehr herzugeben als Joff ihr entlockt hat. Der Ritter, der die beiden Abenteuerer herbeiführt, ist Komplikation einer Räuber-Bande. Offiziell: Verein; inoffiziell: schwere Jungen. Doch die Schwere dieser Jungen ist nur eine Lustspiel-Schwere; und die

amüsanteste Szene dieses nicht sehr amüsanten Lustspiels ist die gepflegte Konversation, mit welcher der Herr Räuber sein weißliches Opfer um ihren Schmutz plaudert.

In Joffs Lustspiel ist viel Aufführungswertes nicht ausgeführt; etwa der Charakter eines Schlemihls, der die Pferde losputzt und doch immer einige Minuten zu spät ankommt. Dafür ist viel Antiquarisches breit a-geführt; vielleicht kommt über 200 Jahre der Nichtigkeit, her den Joff bearbeitet.

Weichert ist mehr Regisseur des Schauspielers als des Problematischen. So wenig er Kornfelds hintergründige Komödie traf, so ausgezeichnet wab er hier einige gleichgültige Szenen zu einem harmonischen glitzernden Geßicht.

Der Jungbrunnen.

Vorbereitet.

Eine romantische Oper, die der Schaufreudigkeit des Därens willig entgegenkommt. Die Massenjungen des ersten und dritten Aktes haben größere Wirkungen. Stiller bleibt dagegen der zweite Akt. Der Zauber Irgischer Stimmungen breitet sich oft etwas breit aus auf Kosten einer stärkeren dramatischen Kraft.

Bernhard Schuster schrieb hier eine durchaus lyrische Musik, nicht ohne Wärme und Geschmack. Seine Chöre klingen und geben besonders dem Schluß eine feierliche Stimmung.

Die Aufnahme war sehr freundlich. Bereits nach dem zweiten Akt konnte der Komponist wiederholt erscheinen. Nach dem dritten wurde er neben unseren Hauptdarstellern und neben Dr. Heintz Knöfel und Otto Krauß viele Male hervorgerufen.

Was die amerikanischen Universitäten brauchen. Der Präsident der Yale-Universität in Kenosha wendet sich in einem Aufruf an die 30 000 ehemaligen Schüler dieser Hochschule zur Sammlung einer Stiftung von 20 Millionen Dollar. Das Geld soll nicht für Bauten, sondern nur für Lehr- und Forschungszwecke verwendet werden. Die Gehälter der amerikanischen Hochschullehrer sind nämlich nur ein Prozent über den Vorkriegsständen, während die Lebenskosten um 75 Prozent höher als 1914 liegen. Einen ähnlich großen Geldbedarf haben auch die anderen amerikanischen Universitäten. So hat Brown-Universität in Providence sich um eine Stiftung von 20 Millionen Dollar bemüht. Die Johns Hopkins-Universität fordert für ihre Bedürfnisse 50 Millionen Dollar und Benninghanten 45 Millionen.

Voransätze des Badischen Landestheaters. Beim Gaskette des Berliner Deutschen Theaters mit Alexander Wolff in der Reinhardt'schen Inszenierung von Tolstoj's „Lebendem Leinwand“ das heute Mittwoch den 1. Dezember, stattfindet, werden neben Alexander Wolff („Fedia“) in Hauptrollen die Damen Bawla Mauschel, Anni Mensa (so) Schumann, Pauline Sagan, Emilie Unba und die Herren Wilhelm Dienstmann, Paul Günther, Friedrich Kühne, Raoul Lanoë, Reinhold Rißmann und Richard Mehl mit. Die Bühnenbilder entwarf W. Th. Moeller.



Um das Hebammengesetz.

Der Rechtspflegeauschuss des Badischen Landtags beriet in seiner ersten Sitzung nach den Sommer- und Herbstferien eine Eingabe des Vereins badischer Hebammen, worin um umgehende Vorlage eines badischen Hebammengesetzes gebeten wird, um die Not der Hebammen zu lindern.

Dann wurden die Eingaben des Bundes der deutschen Bodenreformer und des Badischen Mietervereins behandelt, in der die durch Artikel 155 der Reichsverfassung verheißene Heimstättenbewegung verlangt wird.

Der Berichterstatter Abg. Dr. Wohlhart gab einen sehr umfassen Bericht über die Sach- und Rechtslage und kam zu dem Ergebnis, daß die Entlastungsverordnung in ausreichendem Maße genügt.

Die Schule und die Fremdenlegion

Vom Unterrichtsministerium ist an die Direktoren der höheren Lehranstalten für Knaben, der Lehrerbildungsanstalt, des Staatslehramts, die Direktoren und Vorstände der Gewerbe- und Handelsschulen und Stadtschulämter folgender Erlass gerichtet worden:

Professor Alfred Weber.

Wie man hört, besteht jetzt doch Grund zu der Annahme, daß Professor Dr. Alfred Weber den an ihn ergangenen Ruf der Universität Hamburg annehmen könnte und zwar wohl in erster Linie wegen der ungenügenden finanziellen und räumlichen Ausstattung seines vorkursusmäßigen und soziologischen Instituts in Heidelberg.

Tagung der Höheren Beamten Badens.

Der Landesverband Baden des Reichsbundes der Höheren Beamten hielt am Sonntag in Karlsruhe seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Landesgerichtsrat Dr. Jolly aus Karlsruhe, wies unter allgemeiner Zustimmung auf die idellen, geistigen, politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten der höheren Beamten hin.

ihren persönlichen Interessen und Rechte, sondern auch in der selbstlosen, unparteiischen Vertretung des Staatsgedankens.

Spöck, 30. Nov. (Masern.) Hier herrschen unter den Kindern die Masern. Sie haben schon einige Opfer gefordert, aus einer Familie starben drei Kinder.

Forzheim, 29. Nov. Der Männergesangsverein „Harmonie“ veranstaltete am Sonntag im Städtchen Saalbau sein Stiftungskonzert, das seine besondere Note erhielt durch die Ausführung eines neueren Chorwerks des weit hin bekannten und hochgeschätzten Komponisten Ludwig Baumann aus Karlsruhe, betitelt „Bodenlese“.

Eppingen, 30. Nov. (Aufwertung.) Der Verwaltungsrat der Städtchen Sparkasse beschloß, den alten bedürftigen Spareinlegern über 65 Jahre im Monat Dezember einen Teil der aufgewerteten Spareinlagen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zurückzubehalten.

Bruchsal, 30. Nov. (Aufwertung.) Die hiesige Städtische Sparkasse will allen über 60 Jahre alten bedürftigen Einlegern und Kriegsbeschädigten unter der Voraussetzung zur Gemäßung von Vorzugrenten Aufwertungsbeiträge bis zu 100 RM. noch im Dezember auszahlen.

Heidelberg, 30. Nov. (Im Dienst verunglückt.) Gestern rutschte bei der hiesigen Station ein in Stuttgart stationierter Eisenbahnkassierer vom Trittbrett ab und zog sich, da er ein Stück weit geschleift wurde, erhebliche Körperverletzungen zu.

Malsbenden bei Wiesloch, 30. Nov. (Verbrüht.) In einem unbewachten Anwesen erlag sich der durch einen Unfall ungelassene Kopf mit tosender Suppe über das zweijährige Söhnchen einer hiesigen Familie. Trotz schnellster ärztlicher Hilfe konnte das Kind nicht dem Leben erhalten werden.

Schweigen, 30. Nov. (Eine Freiheit.) Aus Heudenheim wird berichtet. Einer der Bestohlenen erhielt am Tage nach dem bei ihm verübten Einbruch einen Brief folgenden Inhaltes: „Herr ... in Heudenheim, Siebtagenerlei! Ihr Wein hat uns sehr gut geschmeckt, wir haben noch zwei Flaschen, wenn die gut sind, holen wir wieder andere. Grüßen Sie einwillig Ihre Frau Gemahlin. Spenerer Hannes, Dillfelderferdinand, Hemschöfer Karl.“

Heidelberg, 30. Nov. (Bergzögerung des Wasserwerkes.) Die Stadt Heidelberg hat den Plan, in der Nähe von Schwetzingen ein eigenes großes Grundwasserwerk im staatlichen Hardwalde zu errichten, ausgebeutet und will bei der Verzögerung ihres Wasserwerkes mit der Städtischen Wasserwerksgesellschaft Mannheim-Heidelberg zusammengehen.

Neckartal, 30. Nov. (Bahnbau.) In verflohtener Woche wurde mit dem Bahnbau Neckartal nach Schönan begonnen. Die Strecke war schon vor dem Kriege zum Bau genehmigt, auch wurden damals hier schon Arbeiten dazu vorgenommen, jedoch wurde durch Ausbruch des Krieges alles unterbrochen.

Welsheim, 30. Nov. (Falschgeld.) Hier sind zurzeit falsche Einmarkstücke im Umlauf. Die Prägung ist nicht besonders gut.

Worbis, 28. Nov. (Errichtung eines evang. Pfarrortes.) Nach erfolgter Genehmigung seitens des Staates zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel aus der Ortskirchensteuer ist hier ein evang. Pfarrvikariat errichtet worden.

Kastatt, 30. Nov. In Schuffhast genommen wurden ein 20-jähriger Schuhmacher aus Stuttgart und ein 25jähriger Kaufmann aus Montentingen. Beide waren im Begriff, sich in Kehl bei der Fremdenlegion anwerben zu lassen.

Gernsbach, 30. Nov. (40jähriges Dienstjubiläum.) Eisenbahninspektor Lorenz vollendete mit dem gestrigen Tage seine 40jährige Dienstzeit. Am Abend fand im Bahnhofsrestaurant eine kleine Feier statt, an der die Gernsbacher Beamenschaft teilnahm.

Kautenbach bei Achern, 30. Nov. (Auswanderer.) Der Sohn Rudolf des Wagnermeisters Andreas Schindler und die Tochter Berta des Landwirts Benedikt Schindler haben ihre Heimat verlassen, um die Reise über den Ozean anzutreten.

Kehl, 30. Nov. Die Gemeinderatswahlen hatten folgendes Ergebnis: Liste 1, Wirtschaftliche Vereinigung, mit 6 Stimmen 1 St. Liste 2, Sozialab., Sundheimer Bürgerabg., Demokr., Zentrum und Komm., mit 34 Stimmen 8 St. Davon erhalten Soz. 3, Demokraten 2, die Sunbh. 8, Zentrum und Komm. je 1 St.; Liste 3, Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft Kehl-Zunheim 4 St. (3 bzw. 1).

Emmendingen, 29. Nov. Die Straßenpflasterung in hiesiger Stadt wurde in den letzten Tagen beendet. Die Arbeit war in der Unterstadt bis zur Papierfabrik ausgedehnt worden auch die Bahnhofsstraße von der Wirtschaft Bank bis „Drei Linden“ wurde noch in die Pflasterung einbezogen.

Emmendingen, 29. Nov. Die Straßenpflasterung in hiesiger Stadt wurde in den letzten Tagen beendet. Die Arbeit war in der Unterstadt bis zur Papierfabrik ausgedehnt worden auch die Bahnhofsstraße von der Wirtschaft Bank bis „Drei Linden“ wurde noch in die Pflasterung einbezogen.

wird diese Straße recht bald bis zum Bahnhof durchgeführt, damit die einzige die Stadt durchziehende Straße entlastet wird.

Emmendingen, 29. Nov. (Explosion.) Im Hause des verstorbenen Kaufmanns Burkhardt in der Theodor-Ludwigstraße war die Gasleitung anscheinend schadhaft. Als der betreffende Raum mit Licht betreten wurde, erfolgte eine starke Explosion, durch die die Fenster Scheiben hinausgedrückt wurden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Freiburg i. Br., 29. Nov. (Tagung der Textilindustriellen Badens.) Am 2. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in Freiburg im „Jahlinger Hof“ die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Badischen Textilindustriellen statt.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.

Widensohl, 29. Nov. (Einweihung des Winzerfellers.) Widensohl, das inmitten von Rebhügeln gelegene Winzerdorf im Kaiserstuhl, hat bekanntlich seit dem Jahre 1924 eine Winzergenossenschaft. Im Frühjahr d. J. beschloß die Genossenschaft zur Unterbringung und Lagerung ihrer Weine die Erbauung eines eigenen Lagerhauses, ein Projekt, das dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, die vielfach unentgeltlich Arbeiten bei dem Bau leisteten, und mit Hilfe der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführt werden konnte.



Advertisement for Söhnlein Rheingold Schierstein im Rheingau, featuring the number 1865 and a decorative border.

Generalvertreter: Leopold Graf, Karlsruhe, Kurvenstr. 4, Telefon 3217.















Todes-Anzeige.

Meine innigstgeliebte Frau und herzensgute Mutter, Tochter und Schwester

Elisabeth Merkel

geb. Weigold

ist am Samstag abend im Alter von 32 Jahren nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen worden.

KARLSRUHE, 30. November 1926. Bernhardstrasse 5.

In tiefer Trauer: Dr. Heinrich Merkel, Baurat nebst Kind Heinz.

Familie M. Weigold, Ofersheim.

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. 24041

Schneiderin perfekt, sucht noch einige Kundenhäuser. Angebote unter Nr. 2441 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Sweet tüchtige Architekten nach Mannheim gesucht. Angebote unter Nr. 23448 an die Badische Presse.

Abgebauter Konstrukteur nur Ausschiffe gesucht. Angebote mit Angabe höherer Tätigkeiten unter Nr. 2333 an die Badische Presse.

Vertreter für glänzend, behdrbl. fonschl. und H. Weichsch. d. Vertriebsgesellschaft an alle Auto-, Schiff- u. stat. Motoren vert. Artikel sofort gesucht. Bruno S a n g e, Automobil-Vertrieb, Kaiser-Str. 62, 21035

Reisende(innen) für namhaften Artikel ge- sucht. Sofortige Ver- dienstmöglichkeit. Vor- sprechen täglich von 10 bis 12 und 3-6 Uhr. Friedrichstraße 45, Stb. 11, 21035

Suche auf sofort einen Hausburschen. Zu erfragen von mittags 3-6 Uhr: Wilhelmstraße Nr. 17, Laden. 24033

Weiblich

Jüngeres Bürofräulein (Anfängerin), flott im Maschinenschreib., sofort gesucht. 21035

Eine tüchtige Modistin für 3-4 Tage Ausschiffe in der Woche, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 23439 an die Badische Presse.

Damen u. Herren können mit 5-10 A. sich eine Existenz gründen. Voranstr. 2-6 II. Markt- gartenstr. 24, Stb. 11, 21035

Ueber den Winter in herrlich. Villa zu Mierem Gebirge. Sehr beschei- detes, gebüsch. Zimmermädchen aus gut. Familie. Wuch- schäftig in all. Hausarbeit. Kennt alle feinsten Näh- maschin. Servieren sein. Ausst. mit Nr. 23442 in der Badischen Presse.

Mädchen tüchtiges, auferlässiges das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

Mädchen das kochen kann und die häuslichen Arbeiten ver- steht. findet für sofort oder später Stelle in Ein- familienhaus. Nur solche wollen sich melden. Die- von in best. Haushalten waren und langjährig. Kenntnisse besitzen. 21035

MOTORENWERKE MANNHEIM A.G. vorm. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU MANNHEIM. Bisher rd. 747000 PS mit rd. 10100 Zyl. nach dem BENZ geschützten VORKAMMER VERFAHREN gebaut. Verkaufsbüro: Mannheim, L 15, I. / Telephon 30429

Stellengeluche

Nebenbeschäftigung durch Übernahme von Vermögens- u. Haus- verwaltungen, gerichtl. Betreuung, Buchführ. u. ähnliches von erfahr. und gediegener Persön- lichkeit gesucht. Angebote unter Nr. 23427 an die Badische Presse.

Wo findet perfekte, la. Servierfrau hässliche Ausschiffe. Ange- bot unter Nr. 23365 an die Badische Presse.

Mädchen, 25 Jahre, mit gut. Zeugnissen, bis leut. Zimmermädchen, i. eben- solche Stellung, kann so- fort eintreten. Zu er- fragen bei Fr. Sabitzer, Reichstraße 1, III, b. u. Bahnhof. 21037

Fräulein m. a. Zeugn. sucht freit. u. Samstag. Arbeit i. Haushalt. An- gebote unter Nr. 23439 an die Badische Presse.

Reinliche Frau sucht täglich 2-3 Stunden im Haushalt. Beschäft. Angebote u. Nr. 23439 an die Badische Presse

Wohnungstausch Geräumige 4 Zimmer- wohnung gegen eine 3 Zimmerwohnung zu tau- schen gesucht. Angebote u. Nr. 23424 an die Ba- dische Presse.

Zu vermieten Beschloßanlage mit 3 Zimmerwohnung (part.) mit Ranierde. Veranrentl. 22 gegen Mietzins. 21035

Wohnungen v. 2 bis 6 Zimmer u. Zu- beb., jederzeit beziehb., Hermann, Kriegerstr. 25, 3. Stod. 21041

Zimmer 2-3 möbl. Zimmer in gutem Hause an kern- derl. Ehepaar zu verm. Adresse in der Nr. 23440 in der Bad. Pr.

3 möbl. Zimmer mit I. oder 2 Bett., sep. Ein- z., auf dem. 21037

Schönes, leeres Parterrezimmer mit elektr. Licht und sep. Anzuga. sof. zu vermiet. 21037

Ein gut möbliertes Zim- mer mit elektr. Licht, sof. zu vermieten. 21037

3 möbl. Zimmer mit I. oder 2 Bett., sep. Ein- z., auf dem. 21037

Schönes, leeres Parterrezimmer mit elektr. Licht und sep. Anzuga. sof. zu vermiet. 21037

Ein gut möbliertes Zim- mer mit elektr. Licht, sof. zu vermieten. 21037

3 möbl. Zimmer mit I. oder 2 Bett., sep. Ein- z., auf dem. 21037

Schönes, leeres Parterrezimmer mit elektr. Licht und sep. Anzuga. sof. zu vermiet. 21037

Gut möbl. Zimmer an f. b. Herrn sof. zu ver- miet. Steinstr. 16, III, neb. d. Gewerbesch. 21039

Ab 1. Januar ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 21039

Gr. leer. Zimm. sep. Einz. b. d. S. P. u. im. Karlsruh. 20a, III. 21033

Möbliertes Zimmer auf sofort zu verm. bei Frau Brand, Bähringer- str. 110, I. Etage. 21010

1 schönes, behagl. u. helles Zimmer auf Guttenbergspl. sof. zu verm. 21030

Zimmer mit Koch u. I. od. 2 f. Arb. 3. verm. 21031

Einfach gut möbl. Zim- mer an Herrn zu verm. Douglasstr. 28, I. 21030

Fröhl. möbl. Zimmer in gutem Hause (freie Saale) sofort zu vermiet. (am liebsten Beamter od. Kaufmann). Aust. u. Nr. 24299 in der Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 24297

Sehr. helles, Manfarge ev. möbl. zu verm. 21015

Möbl. Zimmer m. sep. Einz., an Herrn auf 2. St. zu vermieten. 21012

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Neben- zimmer zu verm. 21034

Gut möbl. Zimmer sowie ein. möbl. Zim- mer, el. Licht auf behagl. an bef. sof. Herrn sof. zu verm. Karlsruh. 135, I. 21038

Al. möbl. Zimmer zu verm. Dorotheastr. 10, b. 21038

Mit bedingungslosem Rück- gangsrecht bei Nichtgefallen ist es ich überall hin gegen bequeme Wochen- raten von nur Omk. 1,- an

Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen etc. Sprech- apparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photo- graphische Apparate etc. J. K. K. A. gratis u. frei. Walter N. Garst, Postfach 147A Berlin S. 42.

Gut möbl. gemächliches Zimmer mit Balkon u. elektr. Licht am Karls- tor zu vermieten. 21011

Gut möbl. Zimmer mit el. Z. zu verm. 21010

Bähringerstr. 55, II, b. Marktstr. ar. gut möbl. Zimmer m. el. Licht, sof. zu vermieten. 21029

1-2 schöne leere Zim- mer sind sofort zu ver- mieten. Karl-Schrempf- strasse 47. 21029

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 21011

St. möbl. mit Pension zu verm. Augustastr. 19, 2. Stod. nahe der Kirch- brücke. 21029

Siriel 31, II., in ein freundl. möbl. Zimmer mit el. Licht an ein be- ruhigt. Fr. od. Herrn billig zu verm. 21011

Gut möbl. Zimmer an bef. Herrn zu ver- mieten. 21019

Freundl., groß möbl. Zimmer, sep. Einz., an bef. Herrn od. Dame zu verm. Reiderwiesenstr. 20, in Durian (Nähe Götthe- schule). 21027

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Neben- zimmer zu verm. 21034

Gut möbl. Zimmer sowie ein. möbl. Zim- mer, el. Licht auf behagl. an bef. sof. Herrn sof. zu verm. Karlsruh. 135, I. 21038

Al. möbl. Zimmer zu verm. Dorotheastr. 10, b. 21038

Einfaches, sof. Fräulein sucht per sofort oder 1. Dez. einfach möbliertes Zimmer Nähe Stadtgarten. Ein- leiterstr. Angeb. unt. 23179 an die Bad. Pr.

Abnehmer sucht in gut. Hause gemächliches Zim- mer mit Nebenzimmer, evtl. mit besser Pension. Angebote u. Nr. 23446 an die Badische Presse.

Möbl. helles, bes. ger. Zimmer m. elektr. Licht, per sofort in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 23444 an die Ba- dische Presse.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin- scheid unseres lieben und unvergesslichen Gatten u. Vaters Eduard Fang. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Ernestine Fang Wwe und Angehörigen. KARLSRUHE, den 30. November 1926. 24226

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Theresia Glaser geb. Fohmann. sprechen wir unseren innigen Dank aus. Dem hochw. Herrn Kaplan Seitz für seine tröstenden Besuche, den ehrw. Schwestern des St. Bernhardshauses für ihre aufopfernde Pflege, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden und allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, herz- lichen Dank. Karl Glaser und Tochter. 21006

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ab- leben unserer lieben Turnschwester Frau Emma Avenmarg erebenst in Kenntnis und bitten um zahlreiche Beileidigungen an der Beerdig- ung am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr (Friedhofkapelle) 243 6 Karlsruhe Turnverein 1846

Extra-Angebot! Auf meine bekannt- billigen Preise Kinder-Mäntel Kleider, Kostüme Röcke, Pelze etc. Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 11. Etage Keine Ladenbesoni

Prima Pastorenbirnen Latelbirne zum Vagern, 1/2 Str. 8,50 21011 Butter erste Qualität 21011

Motorrad Welegen ist stärke- reich. Motor in ein- zigen an un- schätzb. Preis. 21011

Motorrad Welegen ist stärke- reich. Motor in ein- zigen an un- schätzb. Preis. 21011

Al. Lebensmittelge mit Einrichtung u. Ware umständlich sofort ge- bar zu verkaufen. Sichere Existenz gesichert. Wert ca. 1500 A. Angebote u. Nr. 2333 an die Ba- dische Presse.

Kaufgeluche Büfett, Divan, Näh- tisch, Liegestuhl, Schreib- tisch (Tischl.), zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 23428 an die Bad. Pr.

Zu kaufen gesucht: gut erhaltener einfacher Bücherschrank ohne Glasfronte. An- gebote unter Nr. 24221 an die Badische Presse.

Armjeffel gute alte Form, zu kaufen u. gesucht. An- gebote unter Nr. 23459 an die Bad. Presse.

Kaufsucht Gut erh. Schreinerleimofen zu kaufen gesucht. Ange- bot unter Nr. 23440 an die Badische Presse.

Auto Mercedeswagen, gef. 4 bis 6 Liter, nicht über 10 St. PS, neuestes Mo- del, von Fr. ge. bar i. Kauf, gel. Preisang. u. 23447 an die Bad. Pr.

Motorrad zu kaufen gesucht. An- gebote unter Nr. 23431 an die Badische Presse.

Kaufe D. Rad, No. 4, sowie Handker, Geleite- denbe. Angebot u. Nr. 23431 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht gedr. Nähmaschine Gammophon m. Platte u. Photographenapparat Angeb. m. Preis u. Nr. 23450 an die Bad. Pr.

Immobilien Häuser und Geschäfte vermittelt W. Dufan, Gerrenstr. 28.

Kaufladen zu kaufen gesucht. Ange- bot m. Größenangabe ihm. tom. Preis u. Nr. 23430 an die Bad. Pr.

Haus Stadt, zum billigen Preis von 15 000 A., bei ca. 6000 A. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Ansu- chen bei Goldwart, Ma- rienstr. 29, III. 47640

Verkauf in Preis- burs, Eisenbahn- strasse beim Haupt- bahnhof, mein Wohnhaus mit Garten, Her- vorragende Lage, zum Umbau ober- Anbau für jedes Geschäft geeignet. W. Dufan, Gerrenstr. 28, Tel. 1085, 47639a

Ein größerer abge- schlossener Garten in der äußeren Wess- l. dt. weicher sich für Wärmeh., Obst und Ge- müsebau eignet, per sof. zu verpachten. Zu erfragen Herber- strasse 19, 2. St. 21034

Bücher- Reisende Herren mit Damen allerorts gesucht. Erstklassiges Werbematerial / Reiche Aus- wahl / Ratenausgleich / Angenehmer Ge- schäftsverkehr / Verbindung wird nur aufgenommen mit einwandfreien, domizilsicheren Persönlichkeiten Max Ischer München Lindwurmstr. 71

Tüchtiger Verkäufer gesucht für ein Kaffee-Spezial-Geschäft. Bei Eignung dauernde, gut bezahlte Stellung. Verlangt wird: energiegel. arbeitsfreudige Kraft aus der Branche. Selbstgeschriebene Angebote mit Bild läden- losem Lebenslauf und Zeugnissen an die Badische Presse\* erbeten unter Nr. 4669a.

Möbliertes Zimmer auf sofort zu verm. bei Frau Brand, Bähringer- str. 110, I. Etage. 21010

1 schönes, behagl. u. helles Zimmer auf Guttenbergspl. sof. zu verm. 21030

Zimmer mit Koch u. I. od. 2 f. Arb. 3. verm. 21031

Einfach gut möbl. Zim- mer an Herrn zu verm. Douglasstr. 28, I. 21030

Fröhl. möbl. Zimmer in gutem Hause (freie Saale) sofort zu vermiet. (am liebsten Beamter od. Kaufmann). Aust. u. Nr. 24299 in der Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 24297

Sehr. helles, Manfarge ev. möbl. zu verm. 21015

Möbl. Zimmer m. sep. Einz., an Herrn auf 2. St. zu vermieten. 21012

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Neben- zimmer zu verm. 21034

Gut möbl. Zimmer sowie ein. möbl. Zim- mer, el. Licht auf behagl. an bef. sof. Herrn sof. zu verm. Karlsruh. 135, I. 21038

Al. möbl. Zimmer zu verm. Dorotheastr. 10, b. 21038

Einfaches, sof. Fräulein sucht per sofort oder 1. Dez. einfach möbliertes Zimmer Nähe Stadtgarten. Ein- leiterstr. Angeb. unt. 23179 an die Bad. Pr.

Abnehmer sucht in gut. Hause gemächliches Zim- mer mit Nebenzimmer, evtl. mit besser Pension. Angebote u. Nr. 23446 an die Badische Presse.

Möbl. helles, bes. ger. Zimmer m. elektr. Licht, per sofort in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 23444 an die Ba- dische Presse.

Ihr Spaßen, spielt es von den Dächern. Verkü det's zu der Menschheit Wohl: Es gibt ein Hühneraugenmittel. Das ist und bleibt Lebewohl!

Hühneraugen-Lebewohl. Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmildernden Firzling für die Zehen und Lebewohl-Ballenseiben für die Fußsohle, Blockdose (Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fuß- schwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Dro- gerien.



**Badisches Landestheater**  
 Mittwoch, 1. Dez. 1926.  
 Theaterstück des Deutschen Reiches zu Beginn mit Alexander Wolff.  
**Der legendäre Möbiler Reichnam**  
 von Toffel  
 In Szene gesetzt v. Max Reinhardt  
 Protasow (Bedia) Wolff  
 Ella Zagan  
 Salscha Schwanke  
 Anna Polowina Udo  
 Arenta Süljohann  
 Rudi Schreffow Schme  
 Hofmeisterin Sella  
 Nalcha Wenes  
 Polowitsch Lange  
 Nalstha Mansfeld  
 Aftremow Richard  
 Alexander Diegelmann  
 Pietuchow Lange  
 Artemiew Sabine  
 Ein Musiker Seismier  
 Ein Offizier Schilling  
 Der Untersuchungsrichter West  
 Petruschka, Sebka Ad-  
 vokat Sabine  
 Ein Gerichtsdiener Schmeier  
 Ein Arzt Schmidt  
 Eine Dame Lange  
 Eine Sängerin Mansfeld  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 Uhr.  
 I. Sperrst. 5 Mk.  
 Donnerstag, 2. Dez.:  
 Danton. Freitag, 3. Dez.:  
 Zoffen.

## Weihnachts-Verkauf!

der Evangelischen Stadtmission  
 Adlerstraße 23.

Letzter Tag: Mittwoch, den 1. Dezember

10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Reiche Auswahl in:  
 Handarbeiten, handgenähter Wäsche,  
 Woll- und Kindersachen, Keramik,  
 Spielsachen, besonders Puppen.

— ERFRISSUNGEN —

Der Reinertrag ist für die Liebesarbeit der Stadtmission bestimmt.  
 Zu zahlreichem Besuch wird herzlich eingeladen 24 89

### Harmonium



4 Register M. 260  
 8 Register M. 350  
 13 Register M. 400  
 Teilzahlung - Miete  
 ka aiaz kostenlos  
**H. Maurer,**  
 Kaiserstr. 176, Ecke  
 Hirschstr. Geogr. 879

## Residenz-Lichtspiele Waldstr.

heute: Der große deutsche Film.

# Faust

(Eine deutsche Volkssage)  
 7 Akte

In der Hauptrolle: **EMIL JANNINGS.**

Vorher: Phantasie aus der Oper Menhild (Hes. Bolt)

„Segen der Erde“ Kultur-Film.

Dazu: Die neueste Trianon-Wochenschau.

Verkäufungen aufgehoben: 24031

Vorstellungen: 3.00 - 5.00 - 7.00 und 9.00 Uhr abends.

**Liederhalle** **Karlsruhe**

SAMSTAG, den 4. Dezember 1926,  
 abends 8 Uhr in der FESTHALLE

## Beethoven-Konzert

Mitwirkende: Georg Mantel,  
 Karlsruhe, Konzertpianist; Karl  
 Müller, Vereinsmitglied, Bariton;  
 ein Frauenchor und der Männer-  
 chor des Vereins, das Orchester des  
 Badischen Landestheaters Karlsru-  
 ruhe. Leitung: Hugo Rahner.

Karten für Nichtmitglieder zu 5.-,  
 2.- und 1.- Mk. inkl. Steuer und  
 Einlassgebühr.  
 Karten für Mitglieder 50 Pfg. inkl.  
 Steuer und Einlassgebühr.

Kartenverkauf für Nichtmitglieder:  
 Musikalienhandlung Fritz Müller,  
 Ecke Wald- u. Kaiserstr.; Musi-  
 kalienhandlung Fr. Doert, Kaiser-  
 str. 153, Eingang Ritterstraße;  
 Zigarrenhaus Karl Herdenstein,  
 Ecke Sofien- u. Waldstr.; Papier-  
 handlung K. W. Hofmann, Ecke  
 Kaiser- u. Waldhornstr.

Für Mitglieder: Montag, den 29.  
 November und Mittwoch den 1. De-  
 zember 1926 ab 7 Uhr im Löwen-  
 rachen 23553  
 und an der Abendkasse.

### Zentral-Verband der Hotel-, Restr.- und Caféangestellten

Zweigverein Karlsruhe.

Zu dem heute Abend im Festsaal des  
 Restr. Friedrichshof, Karlsruherstr.  
 Nr. 28, stattfindenden

## 21. Stiftungs-Fest

laden wir hiermit unsere werten Mit-  
 glieder sowie Freunde, Bekannte und  
 Gönner des Verbandes freundlichst ein  
 Saalöffnung 8 Uhr.  
 Anfang 9 Uhr. — Ende 5 Uhr.  
 Das Festkomitee.

### KAFFEE BAUER

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends  
**Großes Sonder-Konzert**

der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm:  
 Meeresstille und glückliche Fahrt  
 Ouvertüre . . . . . Mendelssohn  
 Fantasie aus der Oper Eugen  
 Onegin . . . . . Tschalkowski  
 La source. Ballet Suite . . . . . Debussy  
 Cello-Sonate . . . . . Grieg.

### Weinstube

## Darmstädter Hof

Heute **Schlachtag**

Montags u. Donnerstags frisch abgekochte  
 Rippchen und Schweinsknochen.  
 Anerkannt vorzügliche Weine  
 Erstklassige Küche 10/75  
 Schrempf-Prinz-Biere.  
 Wilhelm Eberhard

### KAFFEE ODEON

Ab 1. Dezember Kapellmeister

## Arthur Groeschler

ehemaliger Konzertmeister und II. Dirigent des  
 Broadwaytheaters, New-York — Jazzbandmeister  
 des Greyson-Hotels New-York.

Kapelle 10 Herren.

### COLOSSEUM

Täglich 8 Uhr abends  
 GASTSPIEL von

## Meths Bauerntheater

Am 1. u. 7. Dez. Der Ehestreik.  
 Am 2. u. 8. Dez. Die Probencht.  
 Am 3. u. 9. Dez. Der Tugendpreis  
 Am 4. u. 10. Dez. Die himml. b. aus Betts'att.  
 Am 11. Dez. und  
 folgende Tage Die drei Dortheiligen.

### PARKSCHLÖSSEL

IDEALER AUFGENTHALTSORT  
 Heute **TANZ** von 4 Uhr ab

### Berdux



u. Pianos  
 Höchste  
 Auszeichnungen!

Mäßige Monatsraten!

## Lang

Nur bei  
 Kaiserstr. 107/II

### Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11

Nur noch heute Mittwoch  
 und morgen Donnerstag.

Großer Doppel-Spielplan:

## Ein Mädel von Klasse!

Aus dem Leben einer Telefonistin 6 spannende Akte.

## Der Bastard

Nach dem bekannten Roman „Transatlantik“ v. Urville

In den Hauptrollen:  
**Maria Jacobini**

Erich Kaiser-Titz, Heinrich Peer, Rola  
 Norman, Hedwig v. Winterstein, Mary  
 Ktd, Nien Sön Ling.

Beginn der letzten Vorstellung pünktl. abends 8.40 Uhr.

Ein Fahrrad zu verschenken  
 das nicht nur aber von 60.- Mk. an erhalten Sie  
 ein **habiles** Fahrrad mit elektr. Licht,  
 geliebte Marke, 2 Jahre Garantie. 248  
 Fahrradhandlung Werner, Schützenstraße 59.  
 Gut bürgerlichen 8332  
 Mittag und  
 Abendlich  
 empf. Schloßplatz Nr. 13,  
 Eing. Karlsruherstraße.

### Badische Lichtspiele

KONZERTHAUS

## Das Blumenwunder

Liebe über den Zaun  
 verlängert bis Donnerstag, letzte Vorführung  
 heute und morgen abends 8 Uhr

Freitag, 3. Dezember nachm 4 Uhr:  
 Sondervorführung für unsere Kleinen  
 auch unter 6 Jahren in Begleitung Erwachsener

## Marienkind

(Grimm'sches Märchen)  
 Farbige Original-Glasge- u. Aude. Erzählung u. d.  
 Musik durchgeführt von Kunstmaier Gustav Maier-Kulmböck  
 München-Heutlingen

Preise: I. Pl. Erwachs. Mk. 1.— Kinder Mk. 0.50  
 II. Pl. Erwachs. Mk. 0.60 Kinder Mk. 0.30

Kartenvorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstr. und Ge-  
 schäftsstelle Baertheimer Allee 10 von 9-11 und 8-5 Uhr

### Cabaret

## Wiener Hofspiele

Fasanenstr. 6, Straßenbahnhalt. Hochschule  
**TANZ**  
 Kleine Anzeigen  
 haben größten Erfolg in der  
 „Badischen Presse“

### Honig

Garant. reiner Honig  
 Blüten-Schleuder-  
 u. s. 10 Pfd. Dose 1.20  
 Nach Mk 11.—  
 Mk 6.50  
 Sie Gratsprobe  
 gef. nehme an  
 Feindl. Großhandl.  
 und Honigveredelung  
 8357a Hemelingen



Großer Ölknorrfl  
 Billigen Preisen  
 Güte Qualität

sind das Kennzeichen meines  
**Ölknorrfl.**  
**Ölknorrfl.**

# BURCHARD

### Freitag, 3. Dez., abends 7 Uhr

im Saale des Künstlerhauses

## Wohltätigkeits-Fest

des Deutschen Offizierbundes

Tanzführungen von Mitgliedern der Or-  
 ganisation Karlsruhe des D. O. B., einstudiert  
 von Frau Alberti-Bay. Mitwirkung: Herr  
 Kunstmaler Hempfing. — Zum Schluß:  
 Solo-Tänze ausgeführt von Fräulein  
 in a Sarden aus Stuttgart. — Bietet die-  
 anschließ. Tanzunterhaltung.

Karten für Mitglieder des D. O. B. zu 1 Mk.  
 für Nichtmitgl. zu 1.50 Mk., Stud. 1 Mk. tag-  
 auf d. Geschäftszimmer, Westendstr. 10  
 von 9-11 — 4-1 Uhr; in der Musikalienhdlg.  
 Fritz Müller für Nichtmitgl. zu 1 Mk. 1.50.  
 Eröffnung der Abendkasse 7 Uhr  
 Programme dabei 23876

### Kammer-Lichtspiele

Kaiserstr. 168 Tel. 3051 Haltestelle Hirschstr.

zeigt heute:

## Unser täglich Brot..

Ein Drama aus dem Leben und dem  
 Kampf ums Dasein.

Hauptdarsteller:  
**Hans Merendorf, Paul  
 Hartmann, Fritz Kampers,  
 Imogene Robertson, Dina  
 Gralla u. Leona Bergerer**

Beginn der Vorstellungen 8.30 Uhr,  
 5, 7 und 9 Uhr. 24018

Briefumschläge  
 werden rasch und preiswert angefertigt in  
 Druckerei Ferd. Thiergartner